

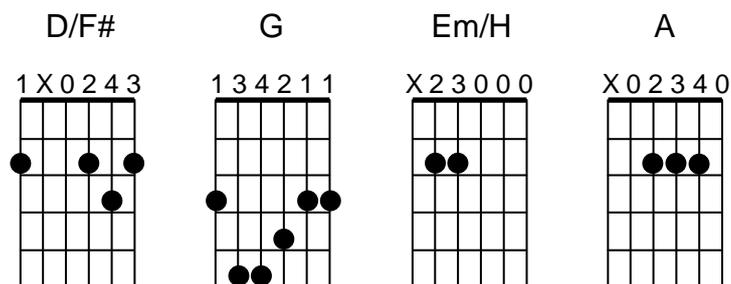


Beim „herumklettern“ blieb ich irgendwann bei folgendem Turnaround hängen.

Ausgangsbasis: **D(I)** / **G(IV)** / **Em(IIIm)** / **A(V)**

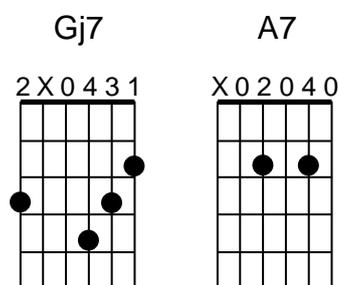
Zu diesen Akkorden (Tonart D-Dur) suchte ich mir eine Basslinie; eine Art Mini-Riff. Beim D-Akkord entschied ich mich für ein F# im Bass, beim Em-Akkord für ein H, G- und A-Akkord blieben unverändert.

Daraus ergaben sich die Akkorde:



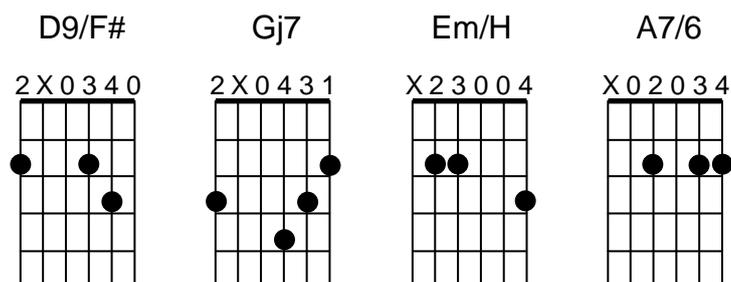
Um auch die Akkorde, die ihren Basston behielten interessanter zu gestalten, erweiterte ich diese durch eine Septime.

erweiterte Akkorde:



Zusätzlich integrierte ich eine kleine auf-/absteigende Tonfolge in die Akkorde (von e` über f#` nach g` und zurück).

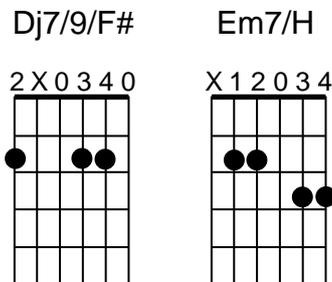
Das ergab die Griffdiagramme:





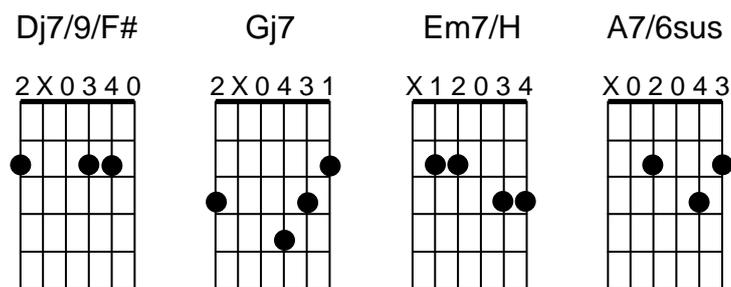
Mit dem Ergebnis noch nicht zufrieden, erweiterte ich auch die beiden Akkorde D9/F# und Em7/H durch eine Septime.

erweiterte Akkorde:

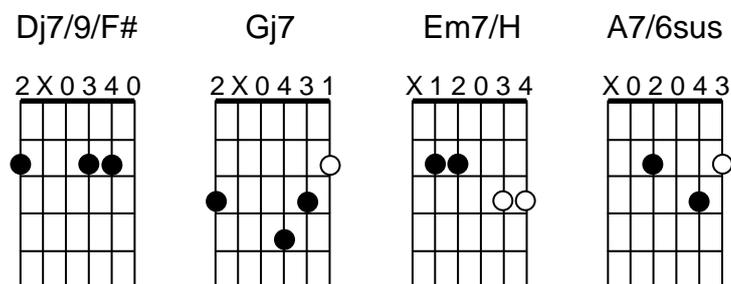


Um eine bessere Überleitung vom letzten Akkord (A7/6) zum ersten Akkord (Dj7/9/F#) zu bekommen, veränderte ich durch den Ton d` (h-Saite) den A7/6 zu einem A7/6sus. Durch diese Veränderung kann durch alle Akkorde hindurch ein "d" gespielt werden.

Endfassung Akkorde:



Wer die Begleitung noch variieren möchte, kann durch Greifen oder Nicht-Greifen der weißen Punkte (in diesem Fall wird die leere Saite gespielt) das Spiel beeinflussen.



Gibt es beim Akkordwechsel Timing-Schwierigkeiten, kann man um Zeit zu gewinnen, beim Übergang von Dj7/9/F# zu Gj7 die leere E-Saite, von Gj7 zu Em7/H die leere A-Saite und von A7/6sus zu Dj7/9/F# wieder die leere E-Saite spielen.